

Allgemeine

UHRMACHER-ZEITUNG.

Erscheint

am 13. und 28. jeden Monats.

Abonnementspreis vierteljährlich 1,25 Mark
bei allen
Post-Anstalten und Buchhandlungen.



Preis der Anzeigen:

Die viergespaltene Petit-Zelle 20 Pfg.,
bei Wiederholungen Rabatt.

Beilagen nach Uebereinkunft.

Organ des Deutschen Uhrmacher-Gehilfen-Verbandes.

Für die Redaction verantwortlich F. C. Schulte, Berlin S., Dresdenerstr. 35. — Fernsprech-Anschluss Amt IV, No. 913

Hauptvertretungen im Auslande, welche namentlich Abonnements auf die „Allgemeine Uhrmacher-Zeitung“ annehmen: London E. C., American Waltham Watch Co., Waltham Buildings Holborn Circus. Wien, R. Lechner, Graben 31. Zürich, Orell Füssli & Co. New-York, S. Zickel, 19 Dey Street. The International News-Company, 29 und 31 Beckman Street. Kopenhagen, Hüst & Sohn, Gothersgade 49. Brüssel, C. Muquardt, rue des Paroissiens 18-22. Amsterdam, Seyffardt'sche Buchhandlung.

VIII. Jahrg.

Fürstenwalde (Spree), den 15. October 1895.

No. 19.

Taschen-Repetiruhr.

Patent Hahlweg-Stettin.

Die nachstehend durch Abbildung näher gekennzeichnete Erfindung, betreffend Vereinfachung des Repetir-Mechanismus bei Taschenuhren, zeigt, dass es dem Erfinder gelungen ist, ein in jeder Beziehung solides und gut functionirendes Viertel-Repetirwerk herzustellen, welches den complicirten Mechanismus der bisherigen Werke gleicher Art vollständig überflüssig macht und trotzdem in vorzüglicher Weise seinen Zweck erfüllt. Ohne Zweifel wird sich diese practische Erfindung durch die ganz bedeutende Vereinfachung des Repetirwerkes schnell einbürgern und andere complicirte Systeme gänzlich verdrängen.

Die Erfindung ist bereits in allen Ländern patentirt worden und werden diese Uhren mit nebenstehender Marke „Astra“ in den Handel gebracht. Den Alleinverkauf für ganz Deutschland hat die Uhrenhandlung en gros M. Bloch in Berlin C., Breitenstrasse 20, übernommen.



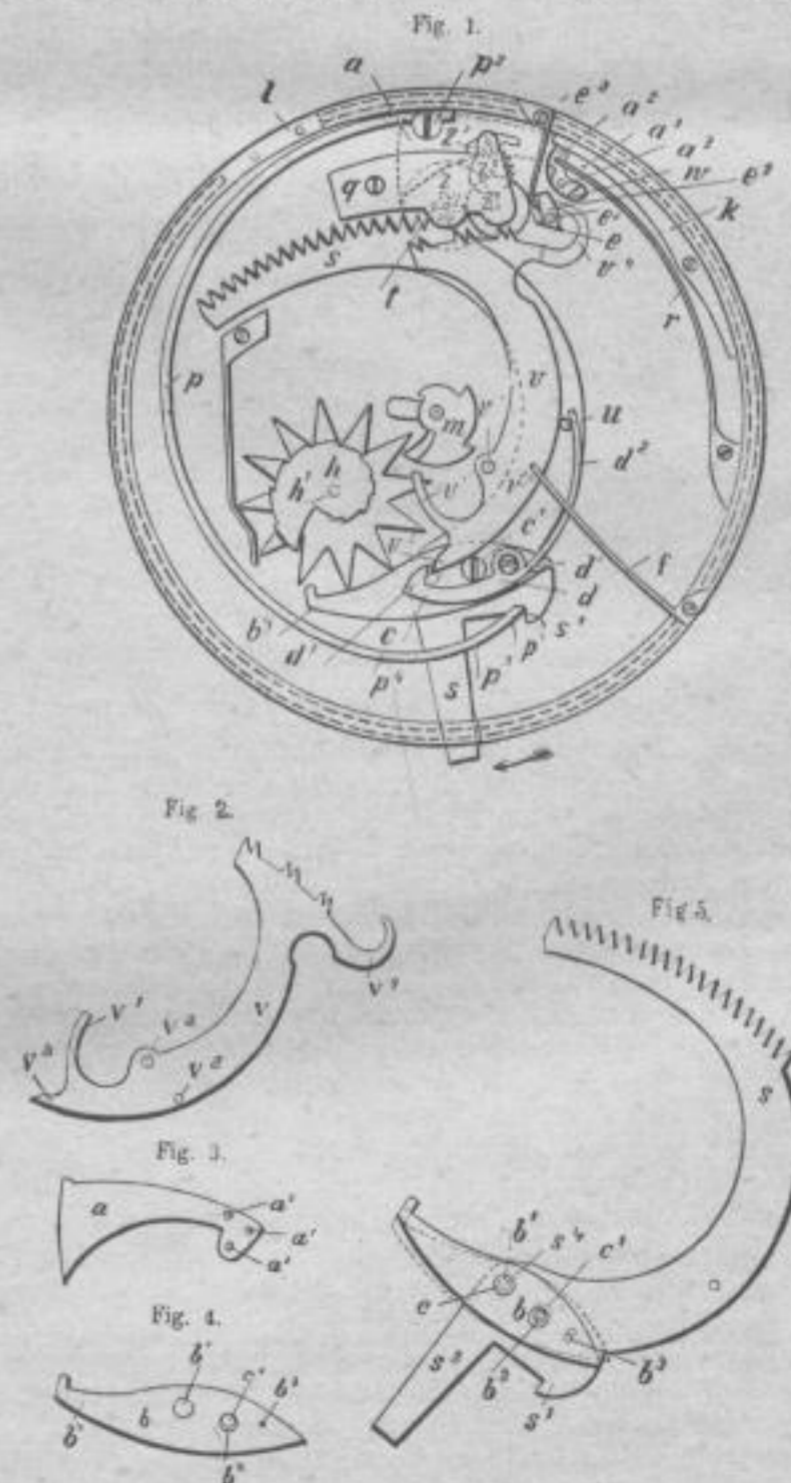
Auf welche Art der Mechanismus des Repetirwerkes vereinfacht worden ist, das veranschaulicht die nachfolgende Abbildung, wie auch die nähere Beschreibung in genügender Weise.

Figur 1 zeigt das Schlagwerk in Ruhe, also unaufgezogen, während die Figuren 2, 3, 4 und 5 einzelne besondere Theile des Repetirwerkes darstellen.

Das unter dem Kloben q, Fig. 1, in entsprechenden Ausdrehung n der Platine liegende, bekannte Laufwerk besteht nur aus den drei Rädern z, z', z'' und dem Anker z'''. Das Trieb t des Rades z steht in directem Eingriff mit den Zähnen des Stundenrechens s. In der dargestellten Ausführungsform hat der Stundenrechen s (Fig. 1 und 5) zwanzig Zähne und ist mit seinem Achsloch s' auf dem Zapfen c drehbar gelagert. Gegenüber dem gezahnten Theil des Rechens ist an diesem ein Arm s'' angeordnet, welcher durch einen Schlitz aus der Platine hervorragt und zum Aufziehen des Schlagwerks dient. An einem Ansatz s'' des Rechens greift eine bei p'' festgeschraubte Feder p mit ihrem Ende p' an und dient so als Triebfeder für das Schlagwerk. Diese Feder besitzt in der Nähe ihres unteren Endes p' einen Ausschnitt p''', durch welchen der Arm s'' des Rechens s durchgreift.

Der Rechen s bethätigt mit seinen Zähnen einestheils den Schöpfer ee', also mittelbar den Hammer a, und andernteils das Laufwerk. Unmittelbar über dem Rechen s liegt der flache zweiarmige Hebel b, Fig. 4, welcher zwei runde Löcher b', b'' und das Schraubenloch b''' besitzt. Mit seinem Loche b' sitzt der Hebel b drehbar auf dem Zapfen oder dem Kopf der Schraube c, und durch das Loch b'' greift die Ansatzschraube c', welche in den Rechen fest eingeschraubt ist und mittelst ihres Kopfes den Hebel b verhindert, sich vom Rechen abzuheben. Die Schraube c' hat in dem Loch b'' des Hebels b etwas Spielraum (vergl. Fig. 4), wodurch der Hebel b eine kleine drehende Bewegung gegen den Rechen s um das Achsloch b resp. die Schraube c ausführen kann. Die bei dieser Bewegung erreichbaren beiden Endstellungen sind in Fig. 5 durch punktirte bzw. volle Linien angedeutet.

In das Schraubenloch b''' des Hebels b (Fig. 4 u. 5) ist eine Schraube d' (Fig. 1) eingeschraubt, welche als Drehzapfen für die Sperrklinke d dient, die vorn mit einem Haken d'' und hinten mit einer Feder d'' ausgerüstet ist. Diese Sperrklinke macht mit



ihrem Drehzapfen d' die kleine Bewegung des Hebels b mit, wobei sich ihr federndes Ende gegen den im Rechen sitzenden Stift u stützt, während der mittlere Theil an der Schraube c' einen Anschlag findet. Die Feder d'' wirkt daher nicht nur auf die Sperr-